

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Aufnahme für die jeweilige Abendnummer bis Vormittags 10 Uhr.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 1 M 50 S. Einzelne Nummern 5 S.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gespaltene Corpusspalte ober deren Raum berechnet. Geringster Inseratensatz 20 Pf. Com- plirte oder tabellarische Inserate nach Uebereinkommen.

Vertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 16. December 1880.

† Der Verein zu Rath und That, der am Montag seine Generalversammlung abhielt und in derselben den bisherigen Vorstand durch Acclamation wieder wählte, vertheilte heute 240 Scheffel Steinkohlen an etwa 200 Bedürftige. Von einem Referate über die Generalversammlung können wir absehen, da demnächst der das umfassende segensreiche Wirken des Vereins belegenden Jahresbericht in unserm Blatte veröffentlicht werden wird.

† Im kaufmännischen Verein hielt am gestrigen Abend Hr. Bürger-Schullehrer Meißner die Fortsetzung seines in der ersten Versammlung begonnenen Vortrags über Lebensversicherung und constatirte vor allen Dingen, daß dieselbe, wie auch die verwandten Versicherungen für Unfall, Kriegsfälle zc., leider nicht so zahlreich benutzt würden, wie es die Wichtigkeit derartiger Werke wohl wünschenswerth erscheinen lasse; man sei wohl darauf bedacht, seine Habe (gegen Feuergefahr), nicht aber sein eignes Leben zu versichern. Redner gab einen Einblick in die Bedingungen mehrerer Gesellschaften und in die von diesen gestellten Erleichterungen. — Als zweiter Sprecher trat Hr. Bankdirector Schulze vor die Versammlung, um in kurzen Abrissen den Unterschied des alten sächsischen und des neueren Reichs-Wechselprozesses darzulegen. Anknüpfend daran verlas Hr. Dir. Schulze das Gutachten, welches er für den Vorschussverein verfaßt und an die Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz eingegeben hat, worin er sich entschieden gegen eine Wechselbeschränkung des Kleinen Geschäftsmannes ausspricht. — Der Dank des Vereins wurde beiden Vortragenden ausgesprochen und nach Erledigung des Fragekastens die Versammlung geschlossen.

† Erfreut berichten alle heute eingegangenen sächsischen Blätter von dem gestern durch Temperaturerniedrigung und Schneefall eingetretenen Umschwung der Witterung als einem Hoffnungsstrahle für dauerndes, den Gesundheits- wie Geschäftsverhältnissen günstigeres Wetter — und heute schon bietet die Natur wieder nach einem gestrigen Abend bereits erfolgten anderweiten Wetterumschlage das alte trostlose Bild: Sturm und Regen.

— Auch in der Nähe von Waldkirchen sind in voriger Woche zwei Raubansfälle auf Frauen verübt worden; die Angreifer, in beiden Fällen unbekannt, sind entkommen.

— Vor einigen Tagen kam der 13jährige Sohn eines Einwohners in Silberdorf wie gewöhnlich in die Schule, legte daselbst aber seinen Schultornister ab und verließ darauf die Schule, ohne etwas von sich hören zu lassen. Abends erwarteten die Eltern ihren Sohn vergebens und ihre Nachforschungen nach demselben waren ebenfalls ohne Erfolg. Am nächsten Tage kam jedoch die Botschaft, daß sich der Knabe in Dresden befinde und daselbst mittelst Eisenbahn angekommen sei. Er wurde in Dresden auf der

Pferdebahn verdächtig befunden, so daß ihn die Polizei in Beschlag nahm, wobei es sich herausstellte, daß er einiges Geld bei sich führte. Der Knabe ist von seinen Angehörigen von Dresden wieder abgeholt worden.

— Die Zahl der inscribirtten Studirenden an der Universität Leipzig beträgt in diesem Semester 3326, während dieselbe im vergangenen Sommer-Semester nur 3094 betrug. Inclusive der nicht inscribirtten, jedoch zum Besuch der Vorlesungen zugelassenen Personen hat die Gesamtheit der Hörer die zuvor noch nicht erreichte hohe Zahl von 3444 Personen.

— Ein überaus seltenes Fest, das diamantene Doctor-Jubiläum, feierte gestern unter vielseitiger herzlicher Theilnahme einer der geachteten Bürger Dresdens, der 82jährige Arzt und Geburtshelfer Hofrath Dr. jub. F. Flemming. Die Leipziger medicinische Facultät gratulirte ihm in einem Schreiben, welches besonders hervorhob, „daß in den Jahrbüchern der medicinischen Facultät zu Leipzig außer dem Jubilar Niemand verzeichnet sei, welchem es vergönnt gewesen, zum sechzigsten Male die Wiederkehr des Tages zu feiern, an dem er sich die Doctorwürde erwarb“.

— Die beabsichtigte Weiterführung der Dresdener Pferdebahn über die Augustusbrücke nach der Neustadt, wogegen sich verschiedene behördliche Bedenken geltend gemacht hatten, soll nunmehr genehmigt und in nächster Zeit verwirklicht werden, da die verkehrspolizeilichen Bedenken als gehoben zu betrachten sind.

— Innerhalb der letzten Wochen sind in Zwidau die Vi-rapparate einer Revision unterzogen worden. Das Resultat war insofern ein ungünstiges, als nur 12 Apparate betreffs ihrer Construction den neuerdings von der Regierung erlassenen Vorschriften entsprachen.

— Die Obst- und Gartenbauschule in Bautzen hat in diesem Jahre 14 Baumwärter ausgebildet. Geprüft wurde über Bestandtheile und Wachsthumsercheinungen der Pflanzen, Boden, Düngung, Verpflanzung, Krankheiten der Obstbäume und konnten sämtliche Baumgärtner mit den besten Zeugnissen entlassen werden.

— Unter den vom Staatssecretär Dr. Stephan empfohlenen postalischen Neuerungen dürfte besonders die Vermehrung der Landbriefträgerstellen mit großer Freude begrüßt werden. Die jetzt so häufige Verzögerung der Correspondenz bei dem großen Umfange des Landbestellbezirk eines Boten, das Lagern der Sendungen auf dem Postamte bis zum nächsten Tage, weil oft der Landbote frühzeitig vor Ankunft der wichtigeren Posten seinen Rundgang antreten mußte, soll durch die Personalvermehrung beseitigt werden. Die dem Etat beigegebene Dentschrift, welche die nach Orten ohne Postanstalten gerichteten Postsendungen aller Art schon jetzt auf 373 Millionen jährlich, darunter 6½ Millionen Paket- und Werthsendungen, angiebt, hofft durch die Erleichterung der Zuführung auch eine Vermehrung des Verkehrs zu erreichen. Die oben erwähnten Uebelstände sollen beseitigt und noch

Neueinrichtungen, z. B. fahrende Landbriefträger, Erweiterung des Paketbestelldienstes hinzutreten, um die Landbewohner möglichst günstig stellen zu können. Die Einstellung der 2000 neuen Landbriefträger und die dafür verlangten 900000 M. sollen deshalb auch nur den Anfang der beabsichtigten Reorganisation des Landpostdienstes bilden. An der Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit dieser Mehrausgabe wird wohl Niemand zweifeln.

— Im Bahnhofe zu Bittau lief in einer der letzten Nächte ganz unerwartet ein Extrazug ein, der allerdings nur in einem Gepädwagen bestand, welchen der Sturm mit großer Schnelligkeit aus Alt-Warnsdorf nach Bittau getrieben hatte.

— Unglücksfälle und Verbrechen. In Niederneuschönberg bei Sayda wurden in der Nacht zum Montag bei drei Gehbsten Brandstiftungsversuche gemacht, glücklicherweise ohne Schaden für die betreffenden Grundstücke. Schließlich haben die ruchlosen Menschen, welche die ganze Gegend seit sieben Monaten mit Brandstiftungen in Aufregung erhalten, in dem benachbarten Kleinneuschönberg durch Abbrennen einer Scheune ihren Zweck erreicht. — In Nieder-Dornheimsdorf in der Gausitz hat bei einem am Sonntag Nachmittag aufgetretenen Gewitter der Blitz in ein Haus eingeschlagen und dasselbe nebst Scheune eingeschert. — In Rempegrün bei Auerbach hat am Montag Nachmittag der 58jährige Strumpfwirter Kiedel sein Wohnhaus auf drei Stellen des Bodens nach Benetzung mit Petroleum in Brand gesetzt und dasselbe dadurch total eingeschert. Bei seinem Vorhaben durch seine Frau, seinen Schwager und einen Handarbeiter betroffen, gerieth er in solche Erregung, daß er einen mit Petroleum getränkten, brennenden Strohwisch ihnen nach den Köpfen warf, wodurch dieselben nicht unbedeutende Brandwunden erhielten. Hieraus ist Kiedel durch das Dachfenster geflüchtet und hat das Weite gesucht. Unglückliche Eheverhältnisse sollen das Motiv des Verbrechens sein. — „Wer nichts hat, dem wird das noch genommen, was er hat“, diese Redensart mußten dieser Tage zwei arme Leinweber in Schönfeld bei Königshain zur Wahrheit werden sehen. Dort war nämlich ein Weber, dem im vorigen Sommer das Haus abgebrannt war, in der Nacht zum 12. d. M. bis nach 12 Uhr bemüht, um seine Werkze fertzustellen. Als er früh die Stube wieder betritt, findet er dieselbe ausgeräumt, die ziemlich fertige Waare vom Wehstuhl abgeschritten. Diebe hatten die auswendig angebrachten Fensterläden ausgehoben, die Fensterscheiben zerschnitten und so sich Eingang in die Stube verschafft. In ähnlicher Weise ward ein anderer Bewohner Schönfelds, ebenfalls ein armer Leinweber, heimgesucht, indem auch ihm in derselben Nacht die Werkze vom Stuhle geschnitten wurde.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Die Vermählung des Prinzen Wilhelm von Preußen ist nunmehr auf den 26. Febr. festgesetzt. Am 24. Febr. trifft die Braut im Schloß Bellevue zu Berlin ein, am folgenden Tage hält sie ihren feierlichen Einzug in Berlin und am 26. Febr. wird die Trauung im königlichen Schloß stattfinden. Darnach siedeln die Neuvermählten nach Potsdam in ihre im Stadtschloß eingerichteten Gemächer über.

— Das Centrum beabsichtigt einen förmlichen Antrag auf Rückberufung der Bischöfe einzubringen.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus unterzog bei der Berathung des Etats der Universi-

haus.
Schlacht-
Uhr und
Kaffeeisch,
Beyer.

is.,
h, später

Beyer.

ng.

bis 25.
nungen

Verchen-
er freund-
ellung ist
4 Uhr
hand.

miele

R.,

lichten
ass.

iere,
u. s. w.

berberg.

berg.

t:
Sof.

enden

ction.

cher Liebe
gräbnisse
hierdurch

Dant

80.
kauft.

Den Hg. Reichensperger das Unversitätswesen einer kritischen Beleuchtung, indem er namentlich die übermäßigen Kneiperien und das Mensur-(Duell-)Unwesen beklagte. Minister Puttkamer entgegnete, daß das Mensurwesen zur Zeit allerdings eine excessive Ausdehnung genommen, und daß er Schritte gethan habe, denselben gewisse Schranken zu setzen.

In Mainz und Umgebung wird gegen die Socialdemokraten mit Strenge vorgegangen, weil man weltverweigte Verbindungen vermutet. In einer großen Hausdurchsuchung beim früheren socialdemokratischen Führer Leyendecker wurden socialistische Schriften und die Sammelliste für die Familien der ausgewiesenen Hamburger confiscirt. Die in Darmstadt verhafteten 7 Socialisten sind der die Untersuchung fortführenden Frankfurter Staatsanwaltschaft ausgeliefert worden. In einem Gasthose zu Augsburg wurde am 8. d. der 33jährige Literat Dave aus Alost in Belgien, wohnhaft in London, ein aus Frankreich seit April d. J. ausgewiesener revolutionärer Anarchist, wegen Verdachts socialistischer Umtriebe — nach Londoner Mittheilungen war er als intimer Freund Most's auf einer Rundreise zu Gefinnungsgegnossen in den hervorragenden Plätzen Deutschlands und Oesterreichs begriffen — verhaftet. Er hat zweifellos an dem am 5. Decbr. in Darmstadt projectirt gewesenen aber vereitelt geheimen socialdemokratischen Congresse theilnehmen wollen.

In Gleiwitz (Schlesien) war im März d. J. ein Ulan desertirt, er wurde in seinem Heimathsorte ergriffen und durch einen Unteroffizier und einen Gefreiten seiner Escadron nach Gleiwitz zurückgebracht, wo er als gräßlich verstümmelte Leiche ankam. Das soll nach Aussage der Transporteure so zugegangen sein. Der Ulan war mit dem Oberarm am Sattelknopf befestigt; in der Nähe von Gleiwitz hielt sich der Gefangene am Stiefelschaft des Gefreiten fest, das Pferd bekam dadurch die Sporen, machte einen Satz zur Seite, riß den Deserteur nieder und ging durch. Als der Unteroffizier das Pferd einholte, war der Gefangene eine Leiche. Das Kriegsgericht zu Neisse verurtheilte den Unteroffizier und den Gefreiten wegen Trunkenheit im Dienst und fahrlässiger Tödtung zu 3 Jahr 8 Monaten Festung.

Oesterreich - Ungarn.

Der Wiener Gemeinderath ist in eine höchst unangenehme Situation gerathen. In industriellen Kreisen hatte das Gerücht, ein ansehnlicher Theil der Ausstattung des Kronprinzen sei in Paris bestellt worden, große Verstimmung hervorgerufen, welche die Gemeindevertretung und den Bürgermeister von Wien veranlaßte, derselben bei jenen Hofämtern Ausdruck zu geben, welche jene Ausstattung zu besorgen haben. Dort sowohl als in der amtlichen „Wiener Abendpost“ wurde gegen den Vorwurf, der österreichischen Industrie die „ihr mit Recht gebührende Beachtung“ nicht geschenkt zu haben, Verwahrung eingelegt und erklärt, auf Pariser Bestellungen sei ein kaum nennenswerther Betrag für Gegenstände entfallen, welche entschieden nicht in Oesterreich fabricirt würden; Juwelen, Silbergeräthe, Porzellan, Wagen und Geschirre u. dgl. sei ausschließlich von österreichischen Firmen bestellt worden, so daß die österreichische Industrie bei den wichtigsten Lieferungen durchgehend und ausschließlich theilhaftig erscheine. Die im Wiener Gemeinderathe zum Theil in sehr heftigem Tone geführten Erörterungen haben aber am Hofe sehr verstimmt und dazu geführt, daß der Kaiser in seinem und des Kronprinzen Namen den großen Festball, welchen die Stadt bei der Vermählung im Opernhause geben wollte, mit dem Wunsche abgelehnt hat, daß die für dieses Fest in Aussicht genommene Summe den Nothleidenden in Wien gegeben werde; zur Förderung dieses Zweckes widmen der Kaiser und die Kaiserin 20000 fl. und der Kronprinz ebenfalls 20000 fl. Diese dem Bürgermeister von Wien durch ein Schreiben des Ministerpräsidenten mitgetheilte kaiserliche Ablehnung macht in allen Kreisen der Bevölkerung Wiens große Sensation. Im Gemeinderathe übte sie

eine wahrhaft niederschmetternde Wirkung. Es entstand eine furchtbare Aufregung im Saale, so daß die Sitzung geschlossen werden mußte. Man machte sich gegenseitig die heftigsten Vorwürfe. In großer Niedergeschlagenheit verließen die Gemeinderäthe das Rathhaus.

Schweiz.

Ueber 300 Arbeitslose zogen am 10. December in Bern vor das Casino, um vom Stadtrathe Arbeit zu verlangen. Man ließ sie vier Stunden stehen. Ein Antrag, einen Credit von 40000 Francs aufzunehmen, wurde vom Stadtrathe zurückgewiesen, ebenso ein Antrag, mit einer Deputation über ihre Wünsche zu verhandeln. Am 11. fand eine neue große Versammlung der Arbeitslosen statt.

England.

Die Regierung und die liberale Partei stehen, wie unterm 13. aus London geschrieben wird, vor einer überaus ernsten Krise, welche so heftig geworden ist, daß der Staatssecretär für Irland, Forster, selbst eine zehntägige Versögerung als vielleicht verhängnißvoll erklärte, weshalb der Ministerrath sofort einberufen wurde. Weigere sich die Majorität, Forster's Forderung nach Zwangsmitteln anzunehmen, so drohe der gänzliche Zerfall des Cabinets und der liberalen Partei. Ergreife dagegen das Cabinet mit oder ohne Parlament außerordentliche Maßregeln, dann drohten in Irland die gefährlichsten Scenen, denn das Volk sei fast ganz bewaffnet und sei das Aergste möglich. — In Irland werden die Dinge täglich schlimmer. Am Sonntag pries ein Priester bei einem Meeting der Landliga die fenische Revolution.

Der Ministerrath ist über die vorerwähnte Forster'sche Forderung noch nicht einig geworden; er hat während mehrerer Tage über dieselbe berathen, was gleichfalls den Ernst der Lage belegt.

Italien.

Der italienische Gesandte in Brüssel, Graf de Barral, ist dieser Tage auf einer Urlaubsreise in Chamberg gestorben. Der Genannte, ein sehr geschickter Diplomat, war der letzte italienische Vertreter beim vormaligen deutschen Bundestag in Frankfurt a. M., schloß im April 1866 den geheimen Allianzvertrag mit Preußen und begleitete auch den Prinzen Amadeo nach Madrid, als derselbe die Krone von Spanien annahm.

Rumänien.

Ein politisches Attentat wurde am 14. d. in Bukarest verübt. Der Ministerpräsident Bratiano ist beim Verlassen der Deputirtenkammer von einem mit einem Küchenmesser bewaffneten Individuum überfallen und am Kopf und Arm leicht verwundet worden. Der Minister faßte den Angreifer und hielt denselben so lange fest, bis er von mehreren Deputirten festgenommen wurde. Er ist ein untergeordneter Beamter des Finanzministeriums und gehörte nach seiner Aussage einer Verschwörung an, welche Bratiano bereits vor einiger Zeit schriftlich mit dem Tode bedrohte. Von 50 Verschworenen wurde er

durch das Loos zur Ausführung des Mordanschlags bestimmt. Bratiano's Befinden ist befriedigend. Am andern Tage zogen mehrere Tausend Bürger mit Musik und Fahnen vor seine Wohnung und begrüßten ihn freudig, als er sich mit verbundenem Kopfe zeigte, um zu danken. Mehrere weitere Verdächtige wurden verhaftet.

B e r m i s c h t e s .

* In einer Zündfabrik zu Trotha bei Halle fand am 15. d. eine Kesselexplosion statt, durch welche der Maschinenwärter und der Heizer getödtet und 5 andere Arbeiter verlegt wurden.

Vorläufige Wetterprognose des meteorologischen Bureaus in Leipzig für den 17. Decbr.: Wolkig, Temperatur wenig verändert, zeitweise Niederschläge.

Champagnerflaschen

kaufst in großen und kleinen Posten
Karl Täubert.

Kleiderstoff-Koffer

verkauft enorm billig, wie auch eine grosse Spieluhr

Oscar Teufcher.

Aus der Fabrik von
F. G. Wegger in Nürnberg

traf wieder ein
ff. Glisenfuchen in Schachteln,
ff. Lebfuchen

bei
Paul Schwenke.

Frische Salz- und Schmalzbutter

in großer Auswahl, in Kübeln und ausgewogen, sowie Ia. Hamburger Stadtfett empfiehlt

J. A. Naumann, Schloßstraße.

Bairische Gebirgsbutter,

garantirt rein,
bairische Kunstbutter
empfehlen zu billigsten Preisen
Paul Schwenke.

Frische Kieler Speckpörlinge, frische Bräden, Bratheringe, frischen großkörn. Ural-Caviar, echten Altend. Ziegenkäse, sowie beste Senf-, Pfeffer- und saure Gurken empfiehlt

F. A. Naumann,
Schloßstraße.

Association, e. G.,

empfehlen
altes erprobtes Weizenmehl
zur gef. Abnahme.

Freib. Str. Nr. 6, K. R. Leissring jun., Freib. Str. Nr. 6,
Sattler und Tapezierer,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste seine reichhaltige Auswahl in Polstermöbeln, Reise-Effekten vom einfachsten bis zum feinsten Genre, Damentaschen in allen Größen, Schulranzen und Taschen, Spielpferden mit Haarfell u. s. w. u. s. w. und sichern bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll d. D.

Tischmesser und Gabeln, feine u. ordinäre Taschenmesser, Scheeren in verschiedenen Größen, Gemüsemesser, Wiegemesser, Hackemesser, Küchenbeile, sowie Speiselöffel und Kaffeelöffel von Britannia-Metall empfiehlt zu den billigsten Preisen

Edwin Allendorf.

Die Klempnerei von Theodor Hempel,

Chemnitzer Strasse,

empfehlte ihr Lager in allen Sorten Lampen, lackirten, Weißblech-, blau emaillirten und eisernen Geschirren, sowie auch Spielwaaren und bittet bei Weihnachtseinkäufen um gütige Berücksichtigung.

== C. F. Freitag ==

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein gutfortirtes Lager zu Weihnachtsgeschenken, als

Weißwaaren, Woll- und Seinenwaaren,
zur gütigen Beachtung; ferner empfehle mich mit

Nähmaschinen

bei festen und billigsten Preisen aus den besten Fabriken Deutschlands in nachstehenden Sorten:



- Lincoln-Handmaschine 45 Mark,
- Lincoln-Tischmaschine 75 Mark,
- Home-Maschine 90 Mark,
- Wheeler u. Wilson-Tischmaschine 90 Mark,
- Circular Elastic mit verstellbarer Schiffchenbahn von 110 Mark an,
- Singer-Maschine 90 Mark,
- Grober u. Baker-Maschine 90 Mark,
- Grober u. Baker's große Schneider-Maschine 125 Mark,
- Wheeler u. Wilson-Handmaschine (elegante verschließbare Chatulle) von 60 Mark an.



Maschinen-Oel, Nadeln, sowie andere Sachen in reichster Auswahl.

Bei Bedarf bittet um gütige Beachtung

d. Obige.

Die Weihnachts-Ausstellung v. Ed. Burkhardt,

Altenhainer Strasse 17,

bietet in diesem Jahre die größte Auswahl in

Uhren und Goldsachen,

als: alte und neue Regulateure, alle Sorten Wanduhren, goldene und silberne Cylinder- und Spinelluhren, Ketten, Ringe, Garnituren, Broschen, Ohrringe, Kreuze, Medaillons, Armbänder u. s. f.,

in Möbels:

Schreib- und Kleidersecretäre, Kommoden, Nähtische, Waschtische, runde Tische, Sophas, Matratzen, Stühle, Spiegel, Kinderstühlchen u. s. f.,

Spielwaaren,

als: Wachsfiguren, Puppenbälge, Puppenköpfe, Holz- und Blechspielwaaren,

Kleidungsstücken,

als: Winterüberzieher, Joppen, Jacken, Hosen, Westen, Knaben-Kaisermäntel, Knabenanzüge, Stiefel, Federbetten u. s. f.

Durch günstige Einkäufe und Anspruch auf geringen Nutzen ist bei den anerkannt civilen Preisen die Waare Jedermann empfehlenswerth. **Ed. Burkhardt, Altenh. Str. 17.**

Gardinen, weisse Röcke,

Taschentücher von den stärksten bis zu den feinsten Qualitäten, blaugedruckte Schürzen, desgl. Blaudruck im Stück und Nestel, Schürzen in Seinen, Moirée, Lüste etc. in großer Auswahl, Hüfchen in Weiß und crème,

Herren- und Knaben-Kragen und Manschetten, Chemisettes, Garnituren für Damen und Kinder, feine Schleifen

empfehlte zu bevorstehenden Weihnachtseinkäufen zu billigen Preisen

Marie Lession,

im Hause des Herrn Zeidler, Seitengebäude, Chemnitzer Straße.

I. bürgerlicher Krankenunterstützungs-Verein.

Den 20. und 27. Decbr. letzte Steuerabende. Die noch Restirenden werden wegen Jahresrechnung hierdurch erinnert. **D. B.**

Landwirthschaftlicher Verein Mühlbach

Versammlung Sonntag, den 19. December, Nachmittags 1/2 Uhr im Zimmer Nr. 3 des Hotel zum Rosß in Frankenberg.

- Tagesordnung:
- 1) Erledigung der Eingänge.
 - 2) Wahl eines Delegirten zum Congreß deutscher Landwirthe zu Berlin.
 - 3) Neuwahl des Gesamt-Vorstands.
 - 4) Besprechung wegen des abzuhaltenden Stiftungsfestes.

Um zahlreiches Erscheinen der geehrten Herren Mitglieder bittet

der Vorstand.
E. Lomtscher, Vorsitzender.

Franz. und rhein. Wallnüsse, sicilianische Lampertknüsse, Christbaumkerzen und Tellen, Stearin- und Paraffinkerzen

bei **Edwin Allendorf.**

Kochgeschirre.

Bestes blau emaillirtes, = eiserne emaillirtes, Rinderlochgeschirr, sowie blau emaillirte Waschbeden, Wassereimer, Milchbüchse, Schüssel, Caffeetrichter, Caffeekannen, Wasserkrüge, Stürzen, Nachtgeschirre, feine Waschgarnituren mit Gestelle, sowie Gestelle allein

verkauft zu Fabrikpreisen. Die von mir geführten emaillirten Waaren sind sämmtlich blei- und giftfrei.

Edwin Allendorf.

Lackirte Kohlenkästen, a Stk. 1 M. 40 Pf., Kohlenöffel, a Stk. 25 und 30 Pf., Kohlenhaken, a Stk. 16 Pf.,

bei **Edwin Allendorf.**

Stahlschlittschuhe,

Galifax mit grauem Fußgestell, Helsingfors mit grauem Fußgestell, do. mit broncirtem Fußgestell, do. mit blauem Fußgestell,

Holzschlittschuhe

empfehlte eine große Auswahl zu den billigsten Preisen **Edwin Allendorf.**

ff. Perlkaffee,

ein sehr kräftig und rein schmeckender Kaffee à Pfd. 1 M. 60 Pf., empfehlte stets frisch gebrannt **Edwin Allendorf.**

Ia. Valparaiso- und rheinische Wallnüsse,
Ia. französische (Markt „Marhot“) Wallnüsse,
Ia. Stettianer Haselnüsse empfehlte

Paul Schwenke.

Weihnachts-Bazar Frankenberg.

Heute, Freitag, eröffnet Nachmittags von 4 bis Abends 10 Uhr.

Von 7 bis 10 Uhr musikalische Unterhaltung.

(Entree für Bazar-Besuch und Musik zusammen 15 Pf.)

Zur Verloosung (Ziehung am 20. Decbr. Vormittags) sind Loose à 60 Pf. im Ausstellungslocale zu haben.

Die zur Verloosung angekauften Gewinne (auf 5 Loose 1 Gewinn) sind auf dem Podium zur Ansicht ausgestellt.

Erster Hauptgewinn: 1 Meublement (runder Tisch, Sopha, 6 Stühle, 1 Secretair und Kommode) im Ankaufspreis von **150. —**
Zweiter Hauptgewinn: 1 Ausziehtisch, Geschirrschrank, 1 Dyd. Stühle und 1 Regulator im Ankaufspreis von **75. —**
Dritter Hauptgewinn: 1 Glaschrank und 1 Dyd. Stühle. Ankaufspreis **49. 50.**
Vierter Hauptgewinn: Ein Damenpelz. **40. —**
 Ferner: 7 Gewinne von 24—30 M., 8 Gewinne von 10—17 M., 20 Gewinne von 5—9½ M., 129 Gewinne von 2 M. 10 Pf. bis 4½ M., 226 Gewinne von 1 M. 20 Pf. bis 2 Mark, 399 Gewinne à 1 M.

Max Zeidler,

Frankenberg,

empfiehlt

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

als besonders billig:

Handtücher	alte Elle von 7 Pf. an,	reine wollene Lama alte Elle von 90 Pf. an,
Bettkattun	= = = 24 = =	Kleiderstoffe = = = 15 = =
Bettzeuge	= = = 17 = =	Hemdenbarchent = = = 20 = =
halbwollene Schürzen- u. Noctzeuge	= 40 = =	Weisse Leinen, ⁵ / ₄ , ⁶ / ₄ , ⁸ / ₄ , ¹² / ₄ .

Gardinen in allen Breiten.

Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke.

Senos zu Ballkleidern in den schönsten Farben.

Schwarze und bunte Seidenstoffe.

Kleiderbesätze in Wolle, Sammet und Seide, zu jeder Farbe passend.

Bordüren.

Plüsch, Berliner und Lausitzer Fabrikat.

Kammgarn-Jaquettes von 7 M. an, Paletots von 9 M. an, Dollmans von 17 M. an.

Kinder-Regenmäntel für jedes Alter.

Regenmäntel für Erwachsene von 5 Mark an.

Plüsch- und Lama-Jacken.

Regenschirme von 1,50 Mark an.

Großes Lager in Winterrock- und Anzugs-Stoffen für Herren.

Gasthaus Ebersdorf.

Sonntag, den 19. Decbr.:

Humoristisches Gesangs-Concert

von der Gesellschaft Döring aus Dresden, ausgeführt von 4 Damen und 2 Herren.
Anfang Abends 7½ Uhr.

Billets (25 Pf.) sind von heute an bei mir zu haben; an der Kasse 30 Pf.
Es ladet ergebenst ein

Louis Schumann.

Die Weihnachtsbescheerung für die Kleinkinder-Bewahranstalt findet **Mittwoch**, den 22. Decbr., Nachmittags 5 Uhr im Saale zum Schwarzen Roß allhier statt, wozu die Freunde der Anstalt freundlichst eingeladen werden. Allen gütigen Gebern und Förderern des Wertes aber den herzlichsten Dank!
Der Vorstand.

Wittwe Bösch am Markt

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltiges Lager in **Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren** und **Spiegeln** in besonders schöner Auswahl, sichert die billigsten Preise zu und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Kossberg in Frankenberg. — Druck und Verlag von C. G. Kossberg in Frankenberg.

Palette.

Freitag, den 17. d. M., Abends 9 Uhr Extraversammlung im Vereinslocal.

Der Vorstand.

Theater in Frankenberg.

Freitag, den 17. Decbr. 1880,

mit aufgehobenem Abonnement:

I. Gastspiel des Herzoglichen Hof-

schauspielers Herrn

Otto Hartmann aus Dresden

in seiner berühmtesten Rolle als

„Friedrich Schiller“

(zum 253. Male)

in Heinrich Laube's Schauspiel

„Die Karlschüler“.

Die Direction.

Siehe eine Beilage.

glück
plötz
gerie
Dra
nach
henf
Zug
ihm
page
hart
padt
Leich
die C
Wag
abge
inge
offen
Leich
am
des
welch
umge
waren
dem
wurde
ständi
mengo
stark
bettet
ander
konnte
Donn
Haus
unter
Frau
Schab
3
„We
sich der
„Sie
wortete
abarbei
„D
„So u
Erlaub
ich mit
und des
Das
ihre A
spannte
erwarte
Beja
er rauk
oder
„Gef
glücklich
traulich
das We
Lippen
er die
und fuß
rem wa
nen mei
Glückes
kann ich
in etwa
Sie in
rathen,
als Sie
gewesen
Frau
dann sag
nes, wie

Vermischtes.

* Ein bisher wohl einzig dastehendes Unglück wurde am Sonntag Nachmittag durch das plötzlich heraufziehende Unwetter in Berlin angerichtet. Um diese Zeit hatte sich von der Dragonerstraße aus ein stattlicher Leichenzug nach dem neuen St. Georgenkirchhofe bei Westensee in Bewegung gesetzt. Die Spitze des Zuges bildete ein Leichenwagen erster Klasse, ihm folgten 35 Trauertutschen und andere Equipagen. Als der Zug in der Greifswalder Straße, hart an der Verbindungsbahn, angelangt war, packte der plötzlich hereinbrechende Sturm den Leichenwagen und schleuderte ihn gegen eine der die Chaussee einfassenden Pappeln, so daß der Wagen vollständig in Trümmer ging, der herabgeschleuderte Sarg auseinanderfiel und die eingesargte Leiche, die eines jungen Kaufmanns, offen auf der Straße lag. Der Führer des Leichenwagens lag, aus zwei starken Wunden am Hinterkopfe blutend, unter den Trümmern des Wagens. Auch die erste Trauertutsche, in welcher der Geistliche saß, wurde so vollständig umgestürzt, daß die Räder nach oben gefehrt waren und der Geistliche nur mit Mühe aus dem Wagen befreit werden konnte. Nothdürftig wurde der Sarg von den trostlosen und vollständig durchnässten Leidtragenden wieder zusammengebaut und der Todte, dessen Sterbekleid stark beschmutzt war, wieder in den Sarg gebettet. Erst 1½ Stunde später, nachdem ein anderer Leichenwagen herbeigeschafft worden war, konnte der Zug seinen Weg fortsetzen.

* In Nauen (Reg.-Bez. Potsdam), ist am Donnerstag ein im Jahre 1832 neuerbautes Haus plötzlich eingestürzt, eine ganze Familie unter den Trümmern begrabend. Während die Frau wie durch ein Wunder ohne erheblichen Schaden davon gekommen ist, wurden der Mann,

ein 7jähriger Knabe und ein 10jähriges Mädchen erschlagen und später todt aus den Trümmern hervorgezogen. Zwei Gefellen machten von der Bodenammer aus eine Rutschpartie ohne weiteren Unglücksfall. Die Stadt war in furchtbarer Erregung. Betreffs der Ursache des Unglücks nimmt man an, daß durch die anhaltenden Regengüsse die Lehmvand des Giebels des ohnehin baufälligen Hauses erweicht worden ist.

* In einem Juwelierladen eines der belebtesten Boulevards von Paris wurde in der Nacht zum Dienstag der vorigen Woche ein frecher Diebstahl ausgeführt; die Diebe zerstörten durch Hammerschläge einen Theil der Gewölbenauslage und drangen, indem sie eine Spiegelscheibe zerschritten, in den Laden, aus welchem sie Bracelets, Ohrringe, Uhrketten u. im Werthe von mehreren Hunderttausend Francs raubten.

* In Paris wurde der Schwiegerohn des einstigen kaiserlichen Ministers Persigny, Baron Friedmann, ein Oesterreicher, nebst seiner Gattin wegen Wechselfälschungen, die 192000 Frs. betragen sollen, verhaftet.

* Professor Nordenstjöld begnügt sich nicht mit den errungenen Erfolgen. Der unermüdete Forscher hat dem Vernehmen nach ein Fahrzeug bestellt, welches bei der Mündung des Venussuffes in Sibirien erbaut werden soll und mit welchem er sich im Sommer 1882 auf eine neue arktische Entdeckungstreife zu begeben gedenkt.

* Professor Chorini, der Vorsteher der Leichenverbrennungs-Anstalt in Mailand, erhielt vor einigen Tagen von der indischen Gemeinde in Bombay die Einladung, nach dieser Stadt zu kommen und dort eine solche Anstalt zu errichten. Chorini wird sich im nächsten Monate nach Bombay begeben. In Indien übt man die Leichenverbrennung bekanntlich schon seit Jahrtausenden, allein sie wurde in anderer Form practicirt.

* Ein bildschönes und reiches Bauermädchen aus der Nähe von Binz kam neulich in ihrem besten Staate in Wien an und erklärte ganz offen, sie suche einen jungen Burschen, der ebenso schön wie sie sei, um ihn zu heirathen. Sie war schnell umringt von Freiwerbern und sie tractirte diese freigebig im Gasthose. Der hinkende Bote kam aber nach: die Polizei, von der sie sofort heimspedit wurde, weil sie ihrem Vater 150 fl. entführt hatte. Sie soll vor Eitelkeit nicht richtig im Kopfe sein.

* Wegen unentschuldigtem Ausbleibens als Geschworener wurde kürzlich Fürst Ferd. Radziwill in Berlin mit einer Geldbuße von 500 M. belegt.

* In einem Journalistenzimmer des Abgeordnetenhauses in Berlin ist probeweise ein Versuch errichtet worden, welcher dem Verkehr der Journalisten mit ihren Journalen per Telephon dienen soll. Der Versuch hat ungefähr einen Flächenraum von 1½ Qu.-Meter. Trotzdem dieser Raum mit 5zölliger Flanellfütterung umkleidet ist, hört man in dem umgebenden Zimmer eine innerhalb des Versuches auch halblaut geführte Conversation, was allerdings der Geheimhaltung der zu telephonirenden Neuigkeiten wenig dienlich sein dürfte.

Marktpreise.

Chemnitz, 15. Decbr. Weißer und bunter Weizen (50 Kilo) 10 M. 75 Pf. bis 11 M. 85 Pf.; gelber Weizen (50 K.) 10 M. — Pf. bis 11 M. 50 Pf.; inl. gal. und böhm. Roggen (50 K.) 10 M. 25 Pf. bis 11 M. 45 Pf.; fremder russ. Roggen (50 K.) 10 M. — Pf. bis 11 M. — Pf.; Strargerste (50 K.) 8 M. 75 Pf. bis 10 M. — Pf.; Futtergerste (50 K.) 7 M. 50 Pf. bis 8 M. 50 Pf.; Hafer (50 K.) 6 M. 90 Pf. bis 7 M. — Pf.; Kogersbren (50 Kilo) 10 M. 25 Pf. bis 10 M. 50 Pf.; Mäh- und Futtererbsen (50 K.) — M. — Pf. bis — M. — Pf.; Sen (50 K.) 2 M. 50 Pf. bis 3 M. 20 Pf.; Stroh (50 K.) 2 M. 50 Pf. bis 3 M. — Pf.; Kartoffeln (50 K.) 3 M. 50 Pf. bis 4 M. — Pf.; Butter (1 K.) 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 85 Pf.

Weihnachtsbilder.

Von Gustav Merik.

3 (Fortsetzung.)

„Was hat die Aermste verbrochen?“ wendete sich der Herr an den Jägerburschen.

„Sie hat Moos im Walde eingesammelt“, antwortete jener, „und muß deshalb einen Haidetag abarbeiten.“

„O mein Gott!“ klagte der Herr wehmüthig. „So weit ist es mit der Unglücklichen gekommen? Erlauben Sie“, fuhr er zum Aufseher fort, „daß ich mit dieser braven Frau ein paar Worte rede und deshalb mit ihr bei Seite gehe?“

Das war nöthig, weil die anderen Weiber ihre Arbeit ruhen ließen und mit neugierig gespannten Blicken einander zuflüsternd das Weitere erwarteten.

Bejahend nickte der Jägerbursch, dann sagte er rauh zu den Feiernden: „An Eure Arbeit, oder —“

„Gestatten Sie mir“, redete der Herr die unglückliche Frau an, „daß ich Sie wieder bei dem traulichen Namen „Julchen“ nenne, indem weder das Wort Madame noch Frau Ahner über meine Lippen gehen mag.“ Bei diesen Worten führte er die schwach nur sich Sträubende bei Seite und fuhr hierauf fort: „Erzählen Sie mir, Ihrem wahren Freunde, der es herzlich gut mit Ihnen meint, wie dieser grausame Wechsel Ihres Glückes und Schicksals gekommen ist. Vielleicht kann ich etwas beitragen, Ihr trauriges Geschick in etwas zu mildern. Wie und wodurch sind Sie in diese Lage der bittersten Dürftigkeit gerathen, die Ihnen um so drückender fallen muß, als Sie von Jugend auf ein besseres Leben gewohnt gewesen sind?“

Frau Ahner trocknete ihre Thränen ab und dann sagte sie: „An meinem und meines Mannes, wie an meiner Kinder Glende sind die man-

nigfachen Vereine schuld, an welchen unsere Stadt so reich ist.“

„Die Vereine?“ unterbrach sie der Herr stöhnend. „Wie wäre das möglich? Die Vereine sind ja sehr nützlich und würde ohne sie viel allgemeines Nützlichendes unterblieben sein. Ich selbst bin Mitglied des Gewerbevereins.“

„Für einen characterfesten Mann mögen die Vereine wohl gut sein“, antwortete Frau Ahner, „doch nicht für schwache Seelen, wie mein Mann eine ist. Ich will gar nicht darüber reden, daß die Vereinsmitglieder Geldbeiträge zahlen müssen. Das ist das Wenigste. Aber erstens versäumte mein Mann über den Besuchen der Vereine seine Zeit, die er seinem Geschäfte hätte widmen sollen, und zweitens gewöhnte sich mein Mann — und das war das Allerschlimmste — das Trinken bei den Gastmählern an, die in der Regel das Ende von dem Vereinsliede und bei vielen Mitgliedern die Hauptsache sind. Bei einer Flasche theuern Weins bleibts nicht; es werden zwei, ja drei, wohl gar zuletzt noch Champagner getrunken, so daß ein einziges Zwedeffen an die 5 ja wohl 10 Thaler kostet. Wenn ich zu meinem Manne bit-

tend sagte: „Albert, unser Theodor braucht nothwendig neue Höschen und Jenny ein halbes Dutzend Hemden. Laß doch den Vereinschmaus diesmal und wende das Geld nöthiger an“, so antwortete er zornig: „Das verstehst du nicht. Ich muß dem Zeitgeist huldigen und mich als einen Mann des Fortschritts zeigen, wenn ich nicht bei meinen Mitbürgern über die Achseln angesehen sein will.“ So gieng fort, bis uns kein Lieferant mehr Waaren auf Credit gab und später kein Handwerker und kein Geschäftstreiber borge. Mein Mann machte einen schimpflichen Bankrott und trank nun statt Wein Braantwein, und so stel er immer tiefer und tiefer. Was er mit Firmaschreiben verdient, fließt in seine stets durstige Kehle hinab und mir überläßt er die Sorge für unsere Kinder. Diese haf-

sen ihren Vater, weil sie oft Zeugen sind, wenn er — mich — ihre Mutter miß-han-delt.“

Die letzten Worte erstüchten unter einem heißen Thränenstrome.

„Es ist entsetzlich“, sprach der Herr erschüttert. „Lassen Sie sich doch von dem Trunkenbolde scheiden, armes Julchen!“ „Nein“, versetzte die Frau fest, „das thue ich nicht. Schon meiner Kinder wegen, die dann zwischen uns getheilt würden. Und ich habe am Altare —“

Ein heftiger Husten unterbrach ihre Rede. „Mein Gott!“ rief der Herr erschrocken. „Sie werfen ja Blut aus.“

„Ich bin solche Arbeit nicht gewöhnt“, versetzte die Frau, „und dann die Alteration, als ich Sie so unvermuthet erblickte. Sie sehen“, fuhr sie schmerzlich lächelnd fort, „daß mich bald ein Anderer als der Priester von meinem Manne scheiden wird. Das wäre mir ganz recht, wenn nur meine Kinder dann nicht ganz verlassen zurückblieben.“

„Der Jägerbursche winkt“, sagte Herr Meister, „sprechen wir uns ein andermal länger aus Vor der Hand bitte ich Sie, von mir anzunehmen, was ich gerade bei mir habe.“

„Mein Gott, mein Gott!“ seufzte die Frau weinend, „Almosen soll ich von Ihnen annehmen? Hätten Sie das für möglich gehalten, als Sie vor zwölf Jahren mein Tänzer im Casino waren?“

„Wo Sie die Königin des Balles und ich einer Ihrer verliebtesten Anbeter war“, sprach Herr Meister. „Wenn ich damals ein einträglicheres Amt inne gehabt und Sie Ihren jetzigen Gatten nicht allen andern Ihren Bewerbern vorgezogen hätten, so wären wir heute vielleicht ein glückliches Ehepaar. Schämten Sie sich der Annahme einer Gabe nicht. Sie kommt aus theilnehmendem Herzen und wollen Sie dieselbe zum Besten Ihrer Kinder verwenden. Denselben, nicht Ihnen, schenke ich die paar Thaler.“

(Fortsetzung folgt.)

sen ihren Vater, weil sie oft Zeugen sind, wenn er — mich — ihre Mutter miß-han-delt.“

Die letzten Worte erstüchten unter einem heißen Thränenstrome.

„Es ist entsetzlich“, sprach der Herr erschüttert. „Lassen Sie sich doch von dem Trunkenbolde scheiden, armes Julchen!“ „Nein“, versetzte die Frau fest, „das thue ich nicht. Schon meiner Kinder wegen, die dann zwischen uns getheilt würden. Und ich habe am Altare —“

Ein heftiger Husten unterbrach ihre Rede. „Mein Gott!“ rief der Herr erschrocken. „Sie werfen ja Blut aus.“

„Ich bin solche Arbeit nicht gewöhnt“, versetzte die Frau, „und dann die Alteration, als ich Sie so unvermuthet erblickte. Sie sehen“, fuhr sie schmerzlich lächelnd fort, „daß mich bald ein Anderer als der Priester von meinem Manne scheiden wird. Das wäre mir ganz recht, wenn nur meine Kinder dann nicht ganz verlassen zurückblieben.“

„Der Jägerbursche winkt“, sagte Herr Meister, „sprechen wir uns ein andermal länger aus Vor der Hand bitte ich Sie, von mir anzunehmen, was ich gerade bei mir habe.“

„Mein Gott, mein Gott!“ seufzte die Frau weinend, „Almosen soll ich von Ihnen annehmen? Hätten Sie das für möglich gehalten, als Sie vor zwölf Jahren mein Tänzer im Casino waren?“

„Wo Sie die Königin des Balles und ich einer Ihrer verliebtesten Anbeter war“, sprach Herr Meister. „Wenn ich damals ein einträglicheres Amt inne gehabt und Sie Ihren jetzigen Gatten nicht allen andern Ihren Bewerbern vorgezogen hätten, so wären wir heute vielleicht ein glückliches Ehepaar. Schämten Sie sich der Annahme einer Gabe nicht. Sie kommt aus theilnehmendem Herzen und wollen Sie dieselbe zum Besten Ihrer Kinder verwenden. Denselben, nicht Ihnen, schenke ich die paar Thaler.“

(Fortsetzung folgt.)

0. —
5. —
9. 50.
10. —
4. M.

0.

M.

hr Gr-
and.
erg.

hof-
uden

.
tion.

Meinhold's Volks- und Jugend-Bibliothek.

Ausgewählte Erzählungen

Mitarbeitern der „Kinderlaube“.

1. Bbch. Die alte Tante, von E. Weber. Prairie-Feuer, von J. Staade. Zwei Patienten, von P. Schanz.
2. Bbch. Kinder der Alpen, von Th. Messerer. Ehrenhafte Bestimmung, von F. Kühn. Die Stiefmutter, von A. Carolis.
3. Bbch. Durch Nacht zum Licht, von E. Ebeling. Der Silberbild, von M. v. Lindeman. Der kleine Inbier, von J. Kuhlopf. Der verlorene Sohn, von E. Klee.
4. Bbch. Narramattah, die Tochter des Urwaldes, von Ch. Krug. Die Mißgestalteten, von M. v. Lindeman.
5. Bbch. Der Springbrunnen, von M. v. Lindeman. Margret Berg, von E. Gail. Die drei Freundinnen, von E. Gail. Zwei Weihnachtsabende, von H. Stöckl.
6. Bbch. Das Engeln, von P. Schanz. Der Jaco, Jedes Bändchen, 8 Bogen stark, mit einem oder mehreren Bildern, kostet

brochirt 80 Pfge., gebunden 1 Mark.

Verlag von G. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Ein großes Uebel weicht oft einem einfachen Mittel,

wie aus nachstehendem Schreiben hervorgeht:

Herrn Fenchelhonigfabrikanten **L. W. Eggers** in Breslau.

Buchothben bei Rauehmen, 7. Juni 1877.

Mein zwei Jahr alter Sohn litt seit 6 Wochen dermaßen am Keuchhusten mit starkem Auswurf, daß der behandelnde Arzt die Lunge für sehr angegriffen erklärte und an seinem Aufkommen zweifelte. Glücklicherweise erfuhr ich von Ihrem wohlbewährten Fenchelhonig*) und nach Gebrauch von 2 halben Flaschen bekam das schreckliche Uebel wie mit einem Schlage eine andere Wendung, so daß mein Junge jetzt Gottlob ganz gesund ist.

Carl Friederici, Besitzer.

*) Der zahlreichen Nachforschungen wegen beachte man, daß der Fenchelhonig nur echt ist, wenn die Flasche Siegel, Namenszug und im Glase eingebraunt die Firma von **L. W. Eggers** in Breslau trägt. Verkaufsstelle in Frankenberg allein bei: **Paul Schwenke**.

Max Starke,

Langestr. 59,

Chemnitz,

Langestr. 59,

empfiehlt sein großes Lager von

englischen u. sächsischen Gardinen, bunten Percalés zu Kleidern und Hemden, Tricotagen für Herren und Damen, Wäsche-Befäßen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche nach Maß oder Probe.

Johann Strauss.

In 6 Wochen die ganze Auflage verkauft! Jetzt im Neudruck angelangt:

50 auserwählte Tänze und Märsche
in leichtem Arrangement von **Johann Strauss.**

Vollständig in 2 Heften. — Alle diese Tänze und Märsche (Loreley-Rheinklänge — Eisele- und Belsele-Sprünge — Venetianer-Galopp — Marsch des einzigen Deutschlands — Das Leben ein Tanz — Sperl-Polka — Paganini-Walzer — Annen-Polka — Radetzky-Marsch — Cäcilien-Walzer — Louisen-Quadrille — Wiener Kreuzer-Polka — Donau-Lieder — Sorgenbrecher — Philomelen-Walzer — Amoretten-Quadrille etc. etc.) sind Originalwerke des alten weltberühmten „Walzerkönigs“ **Johann Strauss.**

Jedes der beiden Hefte enthält 10 Walzer, 5 Polkas, 4 Galopp, 4 Märsche u. 2 Franzosen, alle Tänze so vollständig, wie sie auf Billen gespielt werden, und kostet pro Heft für Piano nur M. 1. 50 Pf. — für Violine nur M. 1. 20. — für Flöte nur M. 1. 20.

C. G. Rossberg.

Einige Schöß mit dem Flegel gedroschenes Saserstroh, sowie 2 Küstwagen und ein leichter Reiterwagen mit Körben und Rasten, auch 2 Pferdegeschirre sind zu verkaufen bei **Carl Böttger.**

Christbäumchen sind von heute an in allen Größen zu haben Klingbach Nr. 22.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Alty's Heilmethode“ werden sogar Schwere Kranke die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos geblieben, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, ediges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

Zu dem weltberühmten Buche „Die Gicht“ finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die ersehnte Heilung bringen. Preis pro Heft 1 M. 20 Pf. wird Dr. Alty's Heilmethode“ u. für 60 Pf. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Bereitig in G. C. Rossberg's Buchhandlung in Frankenberg.



Eine weiß und grau gefleckte junge Kage ist vom Dienstag zur Mittwoch abhanden gekommen; gegen Belohnung abzugeben bei **Edwin Allendorf.**

Gefunden wurde auf dem Röhler'schen Weg eine alte Pferddecke; abzuholen bei **Karl Tauscher** in Dittersbach.

Eine Stube mit Stubenkammer zum 1. Januar zu vermieten Schloßstraße 20.

Extra stark geoffene Hundöfen,

sowie dauerhaft gearbeitete Ofenrohre empfiehlt billigt **Edwin Allendorf.**

Die Preise der Nähmaschinen

werden durch die Provisionen, welche die Agenten für den Verkauf derselben empfangen, ganz unverhältnismässig

erhöht. Ich habe meine Commissionlager entzogen, meine Agenten entlassen und bin aus diesem Grunde in der Lage, die Preise der Nähmaschinen bedeutend herabzusetzen!

Von heute an verkaufe ich **A. B.**

Howe, bestes deutsches Fabrikat, M. 95. 100,

Howe - Original mit Nadauöfung = 95. 100,

Howe - Original ohne Nadauöfung = 90. 95,

Singer, bestes deutsches Fabrikat, M. 85,

Schuhmacher - Clastique, von M. 120 an,

und so alle übrigen Systeme im Verhältnis.

Staubkasten 5 M.

Ich führe nur das solideste Fabrikat und leiste vollständige Garantie.

Bei Ratenzahlungen Preise nach Ueber-

einkunft.

Gustav Becker,

Chemnitz, Bachgasse 12.

Bis Weihnachten ist mein Geschäft

Sonntags geöffnet.

Ewald Bernhardt,

Handschuhfabrikant

in Freiberg, Weingasse,

empfiehlt zum Weihnachtsfeste sein Lager von

Glas- und Wildleder-Handschuben, desgl. auch gefüttert, mit Pelz besetzt, sowie eine

große Auswahl in gestickten Hosenträgern

und versch. Arten Gummihosenträger; Pat.

Seradehalter für Herren, Damen und Kin-

der, Schlipse, Cravatten

2c. 2c. (16105)

Eine Seltenheit von fettem Rindfleisch,

desgl. Hammel-, Kalb- und Schweinefleisch, ff.

Nierentalg, frisch und ausgelassen, empfehlen

Rudolf Wey und

Bernhard Winkler, Altenh. Str.

Rauchspeck, Rauchfleisch, Pökelfleisch,

Reitwurst, Knoblauch-

wurst, Bratwurst, frisch und geräuchert, empfiehlt

Robert Friedrich, Neustadt.

Morgen, Sonnabend, früh 49 Uhr

wird ein fettes Schwein verpau-

det, a Pfd. 60 Pf., auf Trichinen

untersucht, bei

Hermann Sacher, Wassergasse Nr. 7.

Ein fettes Schwein

ist zu verkaufen

Klingbach Nr. 10.

Eine dreifenstrige Parterrestube mit

dem nötigen Zubehör ist vom 1. Januar an

zu vermieten

Sonnenstraße Nr. 3.

Eine freundliche Oberstube

mit Alkoven und Zubehör steht zu vermieten

und baldigst zu beziehen. Zu erfahren in der

Expedition d. Tabl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat,

Schlosser zu werden, findet unter günstigen Be-

dingungen Aufnahme bei Schlosser

G. Börner, Leopoldstraße.